

"Die Säntis-Tür" : zwei Buben erleben den Säntis

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

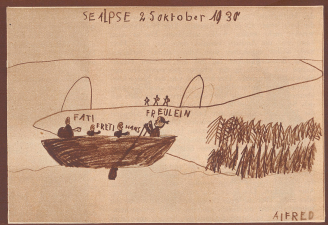
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Die Sämtis-Tur“

Zwei Buben erleben den Sämtis



So fit die Kabotter auf dem Seepsee dem sechsjährigen Alfred in Erinnerung geblieben. Daß sie von einem Alfred auf die andere Seite gerudert warden, hat das beiden besonders starken Eindruck gemacht.



Über die Maßhöhe in der Aufstiege nach dem Sämtis steht sehr richtig. Besonders dann richtig, wenn man im Gasthaus Meglisalp Station macht. Die beiden Buben haben dort mit ihrem Vater das Abendessen eingenommen.



Das Eichenbäumchen auf der Meglisalp. Der Vent hat ein Brett für sich - die Buben aber schälten unter der gleichen regengelassenen Decke. Ueber das Fell der Eichenbäume ist es nicht so leicht zu sein. Wenn man dann vom eine Tauchelattere in dem Rückack gepakt - doch um sie zu nachschaltenen Stunde funktionieren zu lassen.



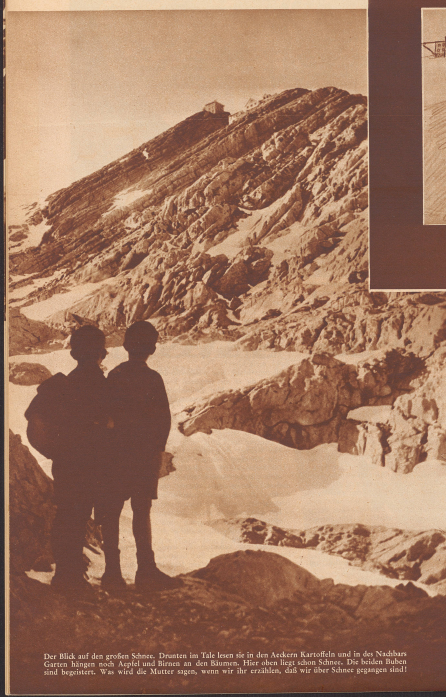
Der Aufstieg vom Meglisalp-Gasthaus nach dem Sämtis. Daß Alfred den Weg ziemlich weit beobachtet, macht er durch die zirkulären auf seiner Zeichnung zu zeigen.



Der Gasthof auf dem Sämtis ist erreicht. Die Ansicht wird bewundert, aber etwas unheimlich und unruhig ist es die vielen Fenster des Sämtis-Hauses zu erblicken. Nachbar, beim Zeichnen geht sich der Bub viel Mühe, die Fenster je vollständig auf Papier zu bringen.



Das Sämtisbarratorium aus bunterm Glampfer. Weder der Windmesser auf dem Gabel des Observatorium, noch die Fernrohr, noch die Bergschellen wurden vergessen. Das Original ist von entzückender Beschaffenheit. Orange, grün, schwarz, blau und rot sind die Farben, in denen die himmlische Gebäude auf dem Sämtis von dem Sechsjährigen dargestellt wird.



Der Blick auf den großen Schnee. Draußen im Tale lesen sie in den Aekern Kartoffeln und in des Nubbars Gärten tragen noch Äpfel und Birnen an den Bäumen. Hier oben liegt schon Schnee. Die beiden Buben sind begeistert. Was wird die Mütter sagen, wenn wir ihr erzählen, daß wir über Schnee gegangen sind!

Sämtis Tur
24 Oktober
liebes Muffti wier erichen Wasseräuen sehr gut und liesen das Auto beim Rosengarten Wirtschaft. Das erste das wier sehen war das, das wier im Bache zwei Forellen sehe. Wier kammten an den Sealpsee und waren hinüber gefahren das fahre hat 90 Rpp gekostet. Da haben wier über gefährliche Abhänge müsse und sind endlich in der Nacht am Hotel Meglisalp angekommen wier namen zum Essen eine Suppe, und ein Kategemple und gehenns Bett. Aber wier haben nicht gut geschlafen

Fortsetzung des obenstehenden Dreiklätter-Aufsatzes
Am Morgen gehen wier um 16 Uhr fort. Wier sehen noch viele Schnee, und haben zoren den Mond gesehen. Bald wier barfuß gefahren, sind haben wir Schnee waten müssen. Nach uns kamen viele Leute im Hinkel. Und nachhin wier zum Felschen die immer unruhig, als haben wier müssen und wier weiter gehen. Aber von da Hotel Sämtis und haben uns gefreut. Von da an, nicht mehr weit gewesen, wier waren immer weiter geland und wier auf dem weißen Schnee sechs Mann die eischen kammten und dann aber wier weiter gegangen und kamen endlich an wie haben im Sämtis Hotel eine Fremder getroffen. Und wider wier zum Beobachtungs-Linse gegreift, er sagt uns Barometer und wasser so wesen. Wir sind das wider um Hotel Sämtis gegangen und haben gesehen was wier mitgenommen. Und und dafür immer.

Auf dem Sämtispfad wier zu kalter Wind. Da haben der beiden ihre Polster mitgenommen. Nun schau sie, get eingetroffen, im Wind und remeden, daß die Namen der umliegenden Berge und der kleinen Ostalpen zu merken.



„Unserer lieben Mutter zum Geburtstag“, ihr ist das Album gewidmet, dem wir die hier veröffentlichten Zeichnungen und Photos entnommen haben. Zwei Brüder, ein Erst- und ein Drittklässler, haben Zeichnungen und Briefe, die von dem großen Erlebnis ihrer Sämtis-Tour berichten, süberlich in das Buch geklebt. Der Vater steuerte Photos dazu bei und so ist ein wunderschönes Geschenk entstanden, das der Mutter, die zu Hause geblieben, zeigt, wöhl großen, unvergesslichen Eindruck ihre Buben von dieser Bergfahrt erheben.